

## Die Uhus vom Hildesheimer Dom 2018

Von Joachim Achtzehn, Wilhelm Breuer, Angelika Krueger und Dirk Preuß

Seit fünf Jahren brüten Uhus am Hildesheimer Dom. Sie zählen neben Wander- und Turmfalken zur „ornithologischen Dreifaltigkeit“ an Hildesheimer Kirchen. 2014 war überraschend ein junger Uhu in der damaligen Dombaustelle aufgetaucht. Die Uhus hatten unbemerkt im Westwerk des Domes in 25 m Höhe in einem Nistkasten gebrütet und drei Junge aufgezogen. 2015 kam es darin zu einer erneuten Brut – ebenfalls mit drei Jungvögeln. 2016 indessen scheiterte ein Brutversuch. 2017 nahmen die Uhus erstmals den Raum an, den das Bistum für die Uhus eigens im Dach des Kreuzgangs am Dom eingerichtet hatte. Auch dieses Mal schlüpfen drei Jungvögel, die schließlich flügge wurden. Die Infanteristenphase während der 6. und 10. Lebenswoche, also die Zeit, in der die jungen Uhus zu Fuß die Umgebung erkunden, verbrachten sie im Kreuzgang, den sie selbständig erst mit erreichter Flugfähigkeit verlassen können. 2018 brüteten die Uhus erneut im Kreuzgang. Mitte Mai verließen die beiden Jungvögel das Nest. Bis Mitte Juni waren sie im Kreuzgang, mit Erreichen der Flugfähigkeit hielten sie sich einige Tage im Vierungsturm und seitdem überwiegend wieder im Kreuzgang auf, wo sie tagsüber in den Fenstern der Domapsis oder in der Öffnung des Nistplatzes zu sehen waren. In diesem Jahr waren auch die beiden Altvögel oft tagsüber im Kreuzgang anzutreffen. Inwieweit es sich bei den seit 2014 am Dom brütenden Uhus immer um dieselben Vögel handelt, ist unklar.



Domuhus Juli 2018 (J. Achtzehn)

Zu einem Zwischenfall kam es am 13. Mai 2018. Während der eine der beiden Jungvögel den Nistkasten verlassen hatte und selbständig im Kreuzgang gelandet war, saß der andere mehr als 24 Stunden auf einem Balken auf dem Dach unterhalb des Nistplatzes und später in der Dachrinne. Dort wurde der Uhu von einem Wanderfalken wiederholt so massiv attackiert, dass die Hildesheimer Feuerwehr den Uhu in Sicherheit brachte und in den Kreuzgang setzte. Bei einer der Wanderfalken-Attacken kam es zu einer Auseinandersetzung mit einem erwachsenen Uhu. Möglicherweise mit demselben Altvogel, der etwa eine Viertelstunde später - vermutlich nach einer Kollision mit einem Fahrzeug - auf einer vielbefahrenen Straße in der Hildesheimer Innenstadt beobachtet wurde. Vermutlich handelt es sich um den Uhu, der drei Tage später nur wenige hundert Meter von dieser Stelle entfernt flugunfähig aufgefunden und wegen eines vermuteten Schädeltraumas in der Tierärztlichen Hochschule Hannover stationär behandelt wurde. Jedenfalls waren beide Vögel rechts beringt; der aufgefundene Uhu erwies sich als Weibchen mit Brutfleck, das ausweislich der Ringaufschrift 2010 als Nestling in der Nähe von Salzgitter beringt worden war. Entsprechend fraglich war, ob die zwei Junguhus im Kreuzgang ausreichend versorgt werden würden oder in menschliche Obhut gebracht werden müssten. Die Beobachtungen der Uhu-Betreuer zeigten jedoch: Die Jungvögel wurden weiterhin von zwei adulten Uhus gefüttert, der nach fünf Tagen wieder freigesetzte dritte Uhu sogar von den beiden anderen Altvögeln toleriert. Ob er womöglich die Mutter der Jungen war bzw. drei Altvögel an der Brut beteiligt waren, lässt sich nicht sagen.



Domuhus im Kreuzgang Mai 2018 (J. Achtzehn)

Nach der abendlichen Schließung des Kreuzganges verließen die jungen Uhus wie 2017 zumeist rasch die Verstecke. Die Überreste von Tauben und Igel, verschmutzte Grabkreuze, umgestoßene Grablaternen und zerrupftes Blattwerk gaben Zeugnis vom nächtlichen Treiben. Die Grabsteine im Kreuzgang waren bald Landeplätze bei Flugübungen; die höher gelegenen Fensteröffnungen des Domes zum Kreuzgang später Tagesruheplätze. Aus Sorge, die Uhus könnten sich in den Taubenabwehrnetzen im oberen Stockwerk des Kreuzganges verfangen, wurde 2018 von einer Beringung der jungen Uhus abgesehen.



Ist das glatt hier! (A. Krueger)

Während des Aufenthalts der Uhus im Kreuzgang informierten wie schon 2017 Türschilder zum Kreuzgang und ein Flyer mit Verhaltensregeln die Besucher über die Situation. Der Aufenthalt der jungen Uhus im Kreuzgang fiel mit der Blüte des legendären Rosenstocks zusammen, die ein Besuchermagnet ist. Mit Bekanntwerden des Aufenthalts der Uhus standen auch sie im Mittelpunkt des Interesses. Mit den Uhus am Dom vertraute Personen hatten einen kritischen Blick auf die Vorgänge im Kreuzgang. Die meisten Besucher verhielten sich rücksichtsvoll; nur in Einzelfällen mussten Personen ausdrücklich um Zurückhaltung gebeten werden. Der Aufenthalt der jungen Uhus im Kreuzgang ist für hunderte Menschen, insbesondere Kinder, ein besonderes Naturerlebnis und eine kleine Sensation. Keine anderen freilebenden Uhus dürften jemals so oft fotografiert worden sein.

Zwar ist in dem vom Bistum eigens für die Uhus erweiterten ursprünglichen Brutplatz im Westwerk Raum für Flugübungen, so dass die jungen Uhus nicht unvorbereitet das Westwerk verlassen müssen. Im Kreuzgang dürften die Startbedingungen - trotz der



Kreuzgang (A. Krueger)

vielen Besucher - für die jungen Uhus aber deutlich günstiger sein. Der Umstand, dass die jungen Uhus 2017 und 2018 auch nach Erreichen der Flugfähigkeit zusammen mit den Altvögeln über Wochen am Kreuzgang festgehalten haben, spricht ebenfalls dafür.

Uhus, die an einem vielbesuchten Ort wie dem Hildesheimer Dom brüten, bieten gute Voraussetzungen für die Vermittlung des Anliegen des Naturschutzes (auch für die Abgrenzung von problematischer Vermenschlichung und falschverstandener Tierliebe), für Initiativen für mehr Natur im Siedlungsraum und für die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Naturschutz. Insoweit verbindet sich mit den Uhus am Dom auch ein Bildungsauftrag. Um die Uhus herum ist ein Netzwerk von Personen entstanden, die sich in kurzer Zeit große Kenntnisse angeeignet haben und gute Voraussetzungen schaffen, dass Uhubruten am Dom auch künftig erfolgreich verlaufen können. Nach dem Aussterben des Uhus in Niedersachsen Mitte der 1960er Jahre sind Uhus erstmals 1984 am Dom aufgetaucht. Dort hielt sich ein Paar bis 1985, zu einer Brut kam es damals jedoch nicht.

Uhus sind jahrhundertlang so massiv verfolgt worden, dass sie sich nur in schwer zugängliche Gebirgsgegenden, buchstäblich weitab vom Schuss, hatten retten können. Es waren deshalb vermutlich nicht die ersten Uhus, die 2014 ganz unerwartet am Hildesheimer Dom brüteten, sondern nur die ersten Uhus nach einer jahrhundertlangen, verfolgungsbedingten Unterbrechung. Die Uhus entdecken den Dom. Oder zutreffender: Sie kehren zurück an den Dom.

Die Zahl der Uhubruten an Gebäuden in einem städtischen und urbanen Raum ist in Deutschland deutlich gestiegen. In diesen



lebendige Skulptur (A. Krueger)

Gebieten dürfte mehr Nahrung verfügbar sein (Tauben, Krähen, Wanderratten, Igel) als in vielen Bereichen des ländlichen Raumes, wo sich aufgrund der landwirtschaftlichen Produktion das Leben buchstäblich vom Acker macht. Allerdings sind die Bruten im städtischen und urbanen Umfeld aufgrund menschlicher Aktivitäten spezifischen Störungen ausgesetzt, die zum Scheitern von Bruten oder Verlust von Jungvögeln führen können. Maßnahmen, die solche Störungen begrenzen können, erfordern häufig beträchtlichen Aufwand. Solche Schwierigkeiten können allerdings gemeistert werden, wie die erfolgreiche Brut während der Sanierung des Hildesheimer Domes 2014 zeigt.

Die in den letzten Jahren beeindruckend positive Bestandszunahme beim Uhu in Deutschland, die gerne als Erfolgsgeschichte des Naturschutzes apostrophiert wird, ist vor allem auf Wiederansiedlungsprojekte und die Überwindung direkter Verfolgung zurückzuführen. Hingegen hat das Leitbild der Landwirtschaft, der „saubere Acker“, im gesamten Gebiet der Europäischen Union fatale Folgen für die Nahrungsbasis von Arten wie den Uhu. Freuen wir uns umso mehr, wenn wenigstens die Stadt ein Ort für Uhus ist - zumal wenn sie bei der Hildesheimer Domkirche Schutz und Sicherheit finden.

## Zwei Eulenbücher für die ganze Familie:

### Die Uhus vom Dom. Eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte

Das Buch „Die Uhus vom Dom“ erzählt in sieben Geschichten die wechselvolle Geschichte der Uhus vom Hildesheimer Dom. Es ist eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte. Manche Begebenheiten in diesem Buch sind frei erfunden. Doch alle Geschichten beruhen auf einem wahren Kern. Manche (nämlich die der jüngeren Vergangenheit) haben sich genauso zugetragen, wie sie das Buch erzählt.

Die Uhus vom Dom. Eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte (ISBN-13: 978-3-96238-078-6). Das Buch (16,0 x 23,5 cm) von Wilhelm Breuer

ist im oekom verlag erschienen, umfasst 128 Seiten, mehr als 50 Aquarellzeichnungen von Bärbel Pott-Dörfer und Gedichte von Herbert Zucchi. Der Preis: 17 Euro.

Inhaltsverzeichnis, Vorwort und eine Leseprobe finden Sie hier: <https://www.oekom.de/nc/allgemeinverlagsinformationen/aktuelles/neuerscheinungen/buch/die-uhus-vom-dom.html>



Natürlich können Sie das Buch beim Verlag oder im Buchhandel beziehen. Wenn sie das Buch bei der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) beziehen, verbleiben von 17 Euro 5 Euro bei der EGE, die damit ihre Eulenschutzprojekte finanziert. Die EGE sendet Ihnen das Buch versandkostenfrei gegen Rechnung zu. Bezug: [egeeulen@t-online.de](mailto:egeeulen@t-online.de) oder EGE e. V. Breitestr. 6, 53902 Bad Münstereifel.

## Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz

Wilhelm Breuer hat ein zweites Eulenbuch geschrieben. Der Titel lautet „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“. Es führt hinein in die Lebenswelt der Eulen abseits menschlicher Siedlungen oder auch mitten in unserer Alltagsumgebung. In den Geschichten auch dieses Buches sind Eulen und junge Menschen die Hauptdarsteller. Der Leser erfährt von den Gefahren, mit denen Eulen in der Welt von heute konfrontiert sind und von dem, was zum Schutz dieser faszinierenden Vögel unternommen werden kann.

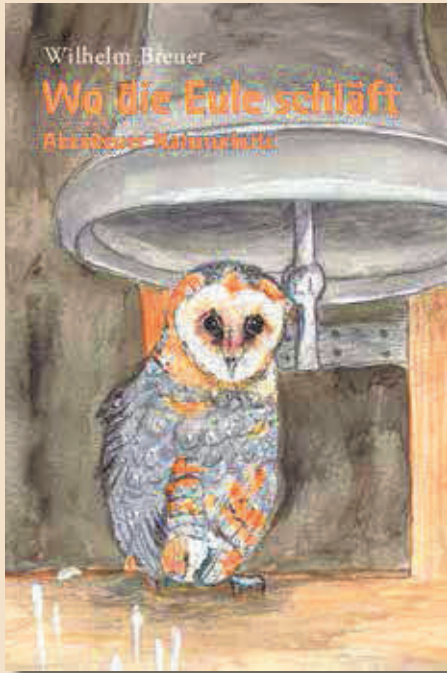
Das Buch (16,0 x 23,5 cm) ist ausschließlich bei der EGE e. V. versandkostenfrei erhältlich gegen eine Spende von 12,50 Euro. Es umfasst mehr als 100 Seiten, 40 Aquarellzeichnungen von Bärbel Pott-Dörfer

und weitere 19 Eulenzzeichnungen von Michael Papenberg. Dem Buch liegt ein Poster bei. Es zeigt im Format 30 x 42 cm die dreizehn europäischen Eulenarten.

Nähere Informationen finden Sie hier:

[http://www.ege-eulen.de/inhalt/ege\\_buecher.php](http://www.ege-eulen.de/inhalt/ege_buecher.php)

Beide Bücher sind im Stil klassischer Kinderbücher geschrieben und liebevoll illustriert. Auch deshalb nehmen sie junge und erwachsene Leser gleichermaßen ein für den Schutz der nächtlichen Jäger.



## Innerste-Exkursionen der Botanik-AG

Den Schwerpunkt der Arbeit der Botanischen Arbeitsgruppe bildeten 2018 Exkursionen zu verschiedenen Gebieten entlang der Innerste.

Der Frühlingsaspekt in den Auwäldern der zwei kleinen Naturschutzgebiete bei Ahrbergen und Groß Förste war nach dem nassen Jahr 2017 in diesem Jahr besonders schön ausgeprägt. Dieses Gebiet ist zwar kleiner als der viel bekanntere Haseder Busch, aber mit Sicherheit im Frühjahr ebenfalls einen Spaziergang wert. Vor dem Laubaustrieb der Bäume blühten hier massenhaft Hohler Lerchensporn, Busch-Windröschen, Gelbes Windröschen, Wald-Gelbstern, Wald-Bingelkraut und Aronstab. Im Groß Förster Holz kamen eine Reihe von seltenen Arten, zum Teil in sehr großer Zahl, hinzu. Zu nennen sind hier der Winter-Schachtelhalm, die Einbeere, die Bach-Nelkenwurz und, als größte Besonderheit, der Kleine Gelbstern, der hier sehr viel zahlreicher ist als im nahegelegenen Haseder Busch.



Blühender Auwald im Ahrberger Holz

Das nächste Ziel war im späteren Frühjahr der Kirchberg bei Heinde. Er besteht aus Kalkgestein aus dem Jura und fällt nach Süden hin steil zur Innerste ab. Hier hat sich ein wärmeliebender Laubmischwald mit artenreicher Baum-, Strauch- und Krautschicht entwickelt. Auch dies ist ein bunter Frühlingswald mit verschiedenen Veilchen- und Hahnenfuß-Arten, Frühlings-Platterbse, den beiden Windröschen-Arten und Wald-Gelbstern. Aus botanischer Sicht besonders wertvoll sind die Vorkommen von Stattlichem Knabenkraut, Türkenbund-Lilie, Blaurotem Steinsamen und Hecken-Wicke. Der vor wenigen Jahren noch vorhandene Bestand von Kleinem Gelbstern und Acker-Gelbstern an der beeindruckenden